

OB hält Neubau für notwendig

Von unserem Redaktionsmitglied
Peter W. Ragge

Der Stadtverwaltung ist „die hohe Bedeutung eines Orts für Kultur und Sport in Wallstadt bewusst“. Dies versichert Oberbürgermeister Peter Kurz in einem Schreiben, mit dem er auf den gemeinsamen Appell aller Wallstadter Bezirksbeiräte reagiert, den Bau eines Kultur- und Sportzentrums jetzt anzugehen (wir berichteten). „Die erste Einschätzung der von der Bürgerinitiative erhobenen Bedarfe kam zu dem Ergebnis, dass ein Neubau im Stadtteil notwendig ist, um das Fortbestehen der Wallstadter Kultur- und Sportvereine zu sichern“, so der Oberbürgermeister. Standort und Größenordnung sollten „im Lauf des Jahres konkretisiert werden“, sagt er zu.

Derzeit werde in der Verwaltung der Flächenbedarf ermittelt und „eine Wertungsmatrix für die Standortsuche erstellt – für die Variante eines alleinigen Kultur- und Sportzentrums oder eines Neubaus zugleich für die Freiwillige Feuerwehr. Die Ergebnisse würden an die Bezirksbeiräte und die Bürgerinitiative „zeitnah rückgekoppelt“, versichert das

Stadtoberhaupt – spätestens in der Bezirksbeiratssitzung im Juni.

Damit antwortete Kurz nur wenige Tage, nachdem der Wallstadter Appell bei ihm eingegangen war. Der CDU-Bezirksbeiratssprecher Martin Dubbert hatte ihn initiiert, mit seinem SPD-Kollegen Thorsten Schurse formuliert und dann auch die Bezirksbeirats-Kollegen von Grünen, ML, FDP und AfD als Unterzeichner gewonnen. Manuela Müller, Vorsitzende der Interessengemeinschaft Wallstadter Vereine (IWV) und Thomas Müller für die Bürgerinitiative unterzeichneten ebenso.

„Ich bin überrascht, dass er so schnell geantwortet hat“, reagierte Manuela Müller nun auf den Brief des Oberbürgermeisters: „Als wir ihn 2015 angeschrieben haben, hat die Antwort drei Monate gedauert“.

„Wir werden weiter 'dranbleiben“

Immerhin werde darin nun „der Bedarf nicht bestritten“, freut Manuela Müller sich. „Aber wann etwas passiert und was, da müssen wir weiter warten“, bedauert sie: „Derzeit passiert nichts, und die Zeit drängt“, mahnt sie unter Hinweis darauf, dass die DJK-Halle nur noch drei

DJK-Halle

■ Den Anstoß zu der aktuellen Diskussion gab 2017 das Erzbischöfliche Ordinariat. Es hat Gemeinden eine „Gebäudeoptimierung“ verordnet, weshalb die Schließung des katholischen Gemeindezentrums in der Oswaldstraße, „DJK-Halle“ genannt, droht.

■ Der **DJK-Sportverband** Mannheim ist bereit, das Katholische Gemeindezentrum in Wallstadt von der Kirche zu übernehmen und weiterzuführen – wegen hoher Kosten zur Bauunterhaltung aber **befristet** auf drei Jahre bis maximal Ende 2022. *pwr*

Jahre zur Verfügung steht. Als „Schritt in die richtige Richtung“ bewertet Martin Dubbert die Antwort des Oberbürgermeisters: „Es steht wenigstens drin, dass ein Neubau notwendig ist“, so der CDU-Bezirksbeiratssprecher. „Aber überzeugt, dass er wirklich etwas für uns tun will, bin ich immer noch nicht – ich fürchte, dass Wallstadt in der Stadtverwaltung keine Priorität hat“, so

Dubbert: „Wir müssen einfach den Druck aufrechterhalten!“

„Als Spitze der Verwaltung bestätigt er, wie dringend und notwendig der Neubau eines Kultur- und Sportzentrums für Wallstadt auch aus seiner Sicht ist“, begrüßt Thorsten Schurse für die SPD den Brief von Kurz. „Sehr positiv“ werte er die Zusage, Flächenbedarf und mögliche Standorte „zügig zu bewerten und die Ergebnisse zeitnah mitzuteilen. Wir erhoffen uns nun genau dies“, so Schurse. Das müsse nun „zügig hinreichend konkretisiert werden, um im Doppelhaushalt 2020/2021 Planungsmittel einzustellen“.

Die SPD-Bezirksbeiräte würden „weiterhin den Prüfungs- und Planungsprozess eng begleiten, im notwendigen, sehr zügigen Tempo“, erklärt Schurse: „Zufrieden sind wir erst, wenn beide Gebäude gebaut sind“ – sprich Feuerwehr-Gerätehaus ebenso wie Kultur- und Sportzentrum.

„Wir werden da weiter dicht 'dranbleiben und immer wieder nachhaken“, betont Martin Dubbert. „Diesmal muss es endlich klappen“, spielt er darauf an, dass Wallstadt schon oft vertröstet wurde.